

gungen und Begabungen das familiäre Rollenverhältnis regeln. Das kommt Gottes ursprünglicher Schöpfungsordnung, nach der jeder Teil im anderen sein ihm gemäÙes Gegenüber findet, nahe. Dazu kommt, dass heute eine doppelte Altersrente das Beklagen eines ungerechten Schicksals verhindert.

Das Buch regt zu fruchtbarer Auseinandersetzung an und hat darum zu Recht in kürzester Zeit neue Auflagen (z.Zt. die fünfte?) erlebt.

Manfred Bärenfänger

*Ralf Dziewas (Hg.), Der Katechismus des jungen J.G. Onckens 1825.* Sonderausgabe anläÙlich des 175. Jahrestages der Eröffnung der ersten Sonntagsschule in Deutschland im Januar 2000 und dem 200. Geburtstag J.G. Onckens. WDL-Verlag Berlin, 2000, 62 S.

Ralf Dziewas ist zu seiner Entdeckung in der Berliner Staatsbibliothek im Herbst 1998 zu gratulieren! Weil der Verfassername falsch geschrieben ist (Onken), galt dieser „Katechismus“, von dessen Existenz man wusste, als verloren. Nun erscheint Onckens „Kurzer Biblischer Unterricht in vierzig Abtheilungen worin alle Fragen durch Worte der heiligen Schrift beantwortet sind für die Jugend in Familien und Schulen“ zum 175-jährigen Jubiläum der ersten deutschen Sonntagsschule, für die er erstellt wurde, neu. Er dürfte Onckens erste Veröffentlichung in Deutschland gewesen sein.

498 Fragen werden mit einem oder zwei Bibelversen beantwortet. Sie erinnern an die biblischen Frage- und Antwortspiele unserer Kindheit. Das Buch entstand vor Onckens baptistischer Zeit und enthält allgemein gültiges Grundwissen aus der Bibel. Auch da, wo es um Gott, Christus, Zeit und Ewigkeit geht, wird immer der praktische Lebensbezug herausgestellt. Es war ja die Zeit des Rationalismus, in der Christentum als Moral verstanden wurde. Auf diesem Hintergrund bekommen die Fragen und ihre Antworten ihr Gewicht. Morgen- und Abendgebete, aus Bibelversen zusammengestellt, und das Gebet des Herrn, beschließen diesen „Unterricht“. Der Finder und Neuherausgeber dieses Dokumentes gibt eine gute Einführung in das Werk.

Leider lässt die Wiedergabe sehr zu wünschen übrig. Von der auf dem Buchumschlag in das Onckenbild eingefügten Originaltitelseite her zu schließen müsste es möglich sein, die Originalseiten, evtl. vergrößert, zu reproduzieren. Statt dessen wurde ein neuer, größerer Satz angefertigt, wobei die ursprünglichen Seiten in eckigen Klammern gekennzeichnet sind. Die Erklärung, dass die vorliegende Broschüre „der buchstabengeheure Neudruck des Originals von 1825“ sei, ist eine leichtfertige Hochstapelei! Das Lesen

dieser Pseudofraktur wird zur Qual, weil durchgehend nur mit dem Schluss-  
 "S" gearbeitet wird. Eine wahllos heraus gegriffene Originalseite [12],  
 S. 9/10 in dieser Ausgabe, hat 183 Wörter und darin 45 (!) mal das falsche  
 „S“! Auch bei diesem Fund handelt es sich um ein in mehrfacher Hinsicht  
 bedeutsames Kulturgut, das eine wirkliche, dem Original entsprechende  
 Wiedergabe verlangt.

Wurden auf S. 34, Frage 11 (gelernt) und S. 51, Frage 4 ([u] nser Leben)  
 buchstabengetreue Satzfehler übernommen oder handelt es sich um Kopier-  
 fehler? Schade! Das Buch hätte eine gediegenere Bearbeitung verdient. So  
 bleibt bei allem dankbaren Anerkennen der Herausgebermühen die Fest-  
 stellung: *Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas*, frei übersetzt: Gewollt  
 und nicht gekonnt!

Manfred Bärenfänger

*Reinhard Frieling, Erich Geldbach, Reinhard Thöle, Konfessionskunde,  
 Orientierung im Zeichen der Ökumene* (Kohlhammer-Urban-Taschenbü-  
 cher Band 425,2; Grundkurs Theologie Band 5,2), Verlag W. Kohlhammer  
 Stuttgart, Berlin, Köln 1999, 239 S.

Diese „Konfessionskunde“ versteht sich im Rahmen des „Grundkurs  
 Theologie“ als Lehrbuch, das zum besseren „Kennen- und Verstehenlernen“  
 der verschiedenen Kirchen beitragen will. Vorgestellt werden Kirchen nicht  
 nur nach ihren Lehren, sondern auch nach ihrem „Leben in Zeugnis und  
 Dienst, ihre(n) Organisationsformen und ihre(n) ökumenischen Beziehun-  
 gen.“ Daraus ergibt sich die Gliederung der einzelnen Beiträge: Geschichte  
 und Selbstverständnis, Lehre, Organisation und Ökumenische Beziehungen.  
 Die Verfasser sind Mitarbeiter des Konfessionskundlichen Institutes Bens-  
 heim. Reinhard Frieling beschreibt auf den Seiten 33 bis 114 die Römisch-  
 Katholische, 117 bis 125 die Altkatholische Kirche. Die Orthodoxen Kir-  
 chen werden von Reinhard Thöle vorgestellt. Erich Geldbach führt in die  
 Konfessionskunde ein und beschreibt den Protestantismus, die Anglikani-  
 sche Kirchengemeinschaft, den breiten Raum der Reformatorischen Kirchen  
 mit ihren Gliedkirchen und überkonfessionellen Zusammenschlüssen und  
 Gesprächen, der Gemeinschaftsbewegung und Evangelischen Allianz, in  
 einem weiteren Kapitel die Freikirchen und zum Abschluss Ökumenische  
 Strukturen als da sind die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK),  
 die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), den Ökumenischen Rat der  
 Kirchen (ÖRK) und die Weltweiten Christlichen Gemeinschaften.